

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Mittwoch, den 10. Dezember 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevje.

Wahlrecht und Wahlpflicht.

Am 8. Februar 1925 werden die Wähler wieder zur Wahlurne schreiten müssen, um für diejenigen Kandidaten die Stimmfugel abzugeben, die sie sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht als ihre besten Vertreter halten. Das Wahlrecht ist somit das vornehmste und größte Recht eines Staatsbürgers, da von der Ausübung dieses Rechtes nach der einen oder anderen Seite hin das Wohl und Wehe eines Staates abhängt. Es ist hiebei die Frage aufzuwerfen, ob mit dem Wahlrecht auch die Wahlpflicht verbunden ist. Im Sinne eines gesetzlichen Zwanges ist dies nicht der Fall, wohl aber in Auswirkung eines moralischen Zwanges. Es mag ja zugegeben sein, daß manchem Wähler die in seinem Wahlkreise aufgestellten Kandidaten, sei es aus persönlichen, sei es aus anderen Gründen nicht zu Gesichte stehen, allein diese Tatsachen können keinen Entschuldigungsgrund für die Unterlassung der Wahlausübung abgeben, da ja bei Ausübung des Wahlrechtes nicht so sehr die Interessen des Einzelnen als vielmehr der Gesamtheit in Betracht kommen.

Besonders für uns Gottscheer ist die Ausübung des Wahlrechtes von mehrfacher Bedeutung.

Zu schwach an Zahl, sind wir nicht in der Lage, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, und sind daher bemüht, den Weg der Wahlunterstützung einer anderen Partei zu gehen. Wohl gemerkt einer anderen Partei, nicht aber meh-

rerer. Wir Gottscheer können und müssen nur in unserer Gesamtheit wirken, da wir nur als Ganzes den übrigen Parteien gegenüber etwas erreichen können. Unsere Rolle ist in diesem Augenblicke ausgespielt, wo das Gottscheer Ländchen der Tummelplatz aller Parteien wird und so, unsere Stimmen auf mehrere Parteien aufgeteilt, vielfach zersplittert werden. Wenn dieser Fall eintreten sollte, so ist es uns Gottscheern nicht mehr möglich, unsere bescheidenen Wünsche durchzusetzen, da infolge Uneinigkeit in unseren Reihen uns die wählerwerbenden Parteien zwar den Himmel auf Erden versprechen, nach den Wahlen aber auf ihre Versprechungen nicht nur nicht vergessen, sondern dieselben in das Gegenteil umwandeln werden. Es ist daher unsere oberste Pflicht, unsere Reihen eng zu schließen und den Weg der Gemeinsamkeit zu gehen.

Haben wir diese Aufgabe erfüllt, so tritt sogleich die zweite Aufgabe an uns heran, u. zw. die Auswahl derjenigen Partei, die wir in dem Wahlkampfe mit allen unseren Stimmen unterstützen wollen. Die Lösung dieser Frage ist eine sehr heikliche, da hiebei sehr viele Momente in Betracht zu ziehen sind. Vorweg müssen wir hiebei darauf Gewicht legen, daß bei Lösung der Frage der Wahlbeteiligung nicht das Herz mitzusprechen hat, sondern lediglich der Verstand. Von diesem Gesichtspunkte aus wird auch die Auswahl derjenigen Partei, die wir im Wahlkampfe unterstützen wollen, zu treffen sein. Wir dürfen dabei keine persönlichen Fragen oder andere Momente mitspielen lassen, da die Aufwer-

fung solcher Fragen unter unseren eigenen Wählern nur Mißstimmung hervorrufen könnte, die nach jeder Richtung vermieden werden muß. Bei der Auswahl der zu unterstützenden Partei muß in erster Linie berücksichtigt werden, ob die betreffende Partei auch die Machtmittel hat, die uns zugestandenen Wünsche zu erfüllen; denn nur eine solche Partei kann von uns berücksichtigt werden. Was nützen uns Versprechungen von Parteien, die zu schwach sind, sich selbst zu helfen, geschweige denn uns Gottscheern. Wir dürfen uns aber auch nicht solchen Parteien anschließen, die außerhalb der Verfassung stehen und Feinde des hierländischen Deutschtums sind, da wir uns hiedurch in eine Streitfrage einmengen würden, die uns erstens nichts angeht und uns zweitens sowohl politisch als auch völkisch schaden würde. Haben wir nun die Auswahl derjenigen Partei getroffen, die im Wahlkampfe von uns Gottscheern unterstützt werden soll, so müssen wir, mag auch diese Auswahl dem einen oder dem anderen nicht passen, Parteidisziplin halten und Mann für Mann für diese Partei stimmen, da nur in diesem Falle unsere Einigkeit und Geschlossenheit zum Ausdruck kommt und uns so auch bei Lösung von politischen Fragen zu einem Machtfaktor macht.

Die Hauptleitung der Gottscheer Bauernpartei hat nun zur Lösung all der angeführten Fragen für Sonntag den 14. d. M. nach Gottschee eine Versammlung der Vertrauensmänner einberufen und knüpfen wir hieran den Wunsch, es möge diese Versammlung alle Fragen lösen zum Nutzen und Frommen unseres Heimatländchens.

Aus der Plauderstube.

Wieder saß der Michl in seiner behaglichen Stube und es dauerte gar nicht lange, kam der Ander mit dem Franz und Naz angerückt und die Plauderei nahm ihren Anfang.

Ander: „Jetzt können wir schön gemütlich plaudern, denn die Zeit ist nun auch wohlfeiler und der Winter kommt auch schon schön langsam gegangen. Schau, Michl, daß du dich mit Licht und Heizung gut vorsorgst, denn im Winter kommen wir dir abends auch, weil wir nicht mit den Hühnern schlafen gehen wollen.“

Naz: „Du hast ja gar nicht Platz im Hühnerstall und gar auf der Sitzstange.“

Ander: „Daß du alleweil alles verkehrt verstehst, begreif' ich nicht.“

Michl: „Na, sei's wie's will, willkommen seid ihr mir immer, besonders heut', wo ich euch den neuen Gottscheer Kalender für 1925 zeigen kann und ihr doch jeder einen nehmen werdet.“

Naz: „Ich hab' schon einen „Mandleischkalender“, einen anderen brauch' ich nicht.“

Ander: „Hör mir auf mit deinem Mandleischkalender, mit dem habe ich einmal mendisch drauf gezahlt, wern ich so dran denk', heut' giftet es mich noch.“

Naz: „Schau, schau, das hätt' ich nicht geglaubt, daß du einmal dem Mandleischkalender abhold werden wirst, wo ich dich, wann immer ich zu dir gekommen, beim Ofen sitzen sah mit diesem Kalender in der Hand, wie Moses mit seinen Gesetztafeln. Bitte, erzähl', was dir passiert ist.“

Ander: „Ja, schnecken, mein lieber Naz, da wird deine Neugier nie gestillt werden. Das bleibt mein Geheimnis und dies sinkt mit mir ins Grab.“

Michl: „Gebulde nur, Naz: ich werde dir den Schleier von Anders Geheimnis schon lüften.“

Ander: „Untersteh' dich. Übrigens, du weißt ja nichts davon.“

Michl: „Nun hört einmal auf, schaut lieber den Gottscheer Kalender an, der heuer besonders reich an Inhalt ist.“

Franz: „Ich nehme einen. Ja, was steht denn alles drin? Zeig einmal! — Du hast recht,

allerlei bringt uns der Kalender, es heimelt einen ganz an, wenn man von seiner lieben Heimat was liest. Erzählungen von längst vergangenen Tagen.“

Ander: „Ja der Gottscheer Kalender gehört in jede Gottscheer Familie, ist er doch ein Jahrbuch für unser Heimatland. Gib mir auch gleich einen.“

Michl: „Gewiß, dieser Kalender ist für uns das beste Heimatbuch. Schaut, Mander! Bürger und Bauern, Pfarrer und Lehrer usw. wetteifern mitsammen, jeder hat etwas beigetragen, um ihn wirklich zu einem solchen zu gestalten, so daß man ihn nicht mehr gerne vermissen möchte.“

Franz: „Wenn andere in so uneigennütziger Weise für unsere Heimat ihr Opfer bringen, so ist es für uns, die wir uns in diesem Sinne nicht beteiligen, am Bläße, daß wir diesen Kalender kaufen, lesen und verbreiten; denn es wäre traurig, wenn ein Gottscheer dies nicht tun würde. Es ist begrüßenswert, daß Geschehnisse in der Heimat in einer heimatischen Chronik, wie der Gottscheer Kalender eine ist, festgehalten werden. Wissen

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Oberlehrer Matthias Krauland †.) Der deutsche Lehrerverein Gottschee hat einen herben Verlust erlitten: Unerwartet, plötzlich starb am 5. Dezember sein langjähriges Mitglied Herr Matthias Krauland, Oberlehrer i. R. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Sonntag den 7. Dezember um 3 Uhr nachmittags wurde seine irdische Hülle beim Sterbehause in Schwarzenbach eingeseget und auf dem dortigen Ortsfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Mehrere Kollegen aus Mitterdorf, Gottschee, Grafenfeld, Lienzfeld, Mösel und Rieg, die freiwillige Feuerwehr und die Ortsbevölkerung von Schwarzenbach gaben ihm das letzte Ehrengelächte. Trotz schlechten Wetters folgte dem Leichenzuge auch eine große Volksmenge aus den nächsten Ortschaften und besonders zahlreich war dabei die Bevölkerung von Mösel vertreten. Der Obmann des Lehrervereines Oberlehrer Sumperer hielt dem Dahingegangenen am offenen Grabe einen warm empfundenen Nachruf und die Kollegen mit den Mitgliedern der Sängerrunde aus Mösel, deren Gründer der Verblichene war, sangen unter der Leitung des Oberlehrers Max Tschinkel einen ergreifenden Trauerchor. —

Oberlehrer Matthias Krauland war am 30. Juni 1864 in Odrern geboren und besuchte in Mitterdorf die Volksschule. Nach Absolvierung von 3 Klassen am Staatsgymnasium in Gottschee trat er 1879 in die Lehrerbildungsanstalt in Laibach ein, wo er 1883 die Reife- und später die Lehrbefähigungsprüfung ablegte. Seine erste Anstellung erhielt er in Neffeltal. Mit Erlaß vom 28. Febr. 1888 wurde er an die einklassige Volksschule in Langenton versetzt und laut Dekretes vom 6. November 1892 kam er als Oberlehrer an die zweiklassige Volksschule in Mösel, wo er bis zu seiner Pensionierung eine erfolgreiche Tätigkeit entwickelte. Unter seiner Leitung kam das neue, schöne Schulgebäude zustande. Oberlehrer Krauland war ein tüchtiger Methodiker und erzielte deshalb sehr gute Unterrichtserfolge. Dies anerkannte die Behörde durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes. In seinen freien Stunden beschäftigte er sich mit Vorliebe mit Bienenzucht und Tischlerarbeiten und war in letzterem Fache geradezu ein Meister. Außer modernen Bienenwohnungen verfertigte er manch unentbehrliches Hausgerät, über dessen solide Ausführung viele staunten. Durch den Umsturz mußte er, wie viele Gottscheer Lehrer, bittere Erfahrungen machen.

Zu Beginn 1919 kam er über behördlichen Auftrag um seine Pensionierung ein. Schwere Herzens mußte er im Herbst 1919 seinen langjährigen, ihm lieb gewordenen Wirkungsort verlassen und übersiedelte nach Schwarzenbach, wo

wir doch so blutwenig von der Geschichte unserer Heimat."

Ander: „Besonders wertvoll ist er uns auch als Nachschlagebuch, bringt er heuer doch ein Namensverzeichnis über sämtliche Gottscheer Dörfer, was wohl auch schon notwendig war; denn wenn man eine Zeitung liest, kann man sich durch die neuen Jugonamen nicht mehr zurechtfinden."

Naz: „Ich werde doch auch einen nehmen, daß ihr nicht sagen könnt, mein Herz hat keinen Gottscheer Klang."

Michl: „'st was, ihr nehmt jeder gleich fünf."

Ander: „Oho, wohin aber damit?"

Naz: „Michl, ich sag dir, wenn ich auch dumm ausschau', so dumm wie du glaubst, bin ich wieder nicht. Ich halt' schon mit einem aus, ich tu ihn gewiß nicht zureißen."

Michl: „Das habe ich gar nicht gemeint, sondern hör: Du bekommst gewiß öfters Geld von deinen Verwandten in Amerika und hast dir

er sehr zurückgezogen lebte. Die neue Aufenthaltsgemeinde ehrte den wackern Schulmann durch Entsendung in die Gemeindevertretung.

Nun hat das treue deutsche Lehrerherz aufgehört zu schlagen. Alle seine Schüler, Kollegen und Freunde werden ihn in dauernder Erinnerung behalten. Möge hierin seine zurückgelassene Familie ihren Trost finden. Er ruhe in Frieden!

— (Achtung.) Die Ortsgruppenobmänner der Gottscheer Bauernpartei sowie diejenigen Herren, die eine Einladung erhalten haben, werden ersucht, ganz bestimmt zu der am 14. d. M. um 11 Uhr vorm. im Gasthause des Viktor Petsche stattfindenden Vertrauensmännerversammlung zu erscheinen.

— (Versteigerung.) Am 18. d. M. findet um 10 Uhr vorm. in den Konkursfachen Butina und Rajsez die Versteigerung des Warenlagers samt Geschäftseinrichtung des Anton Butina und zweier Motorräder des Jakob Rajsez statt. Das Warenlager besteht aus Leder- und Spezereiwaren und wurde bei der vorgenommenen Schätzung mit 25.000 Dinar bewertet. Der Verkauf des Warenlagers findet en bloc oder in einzelnen Partien statt und beträgt der Ausrufspreis und das geringste Anbot drei Viertel des Schätzwertes. Bei den Motorrädern beträgt der Ausrufspreis und das geringste Anbot 6800 Dinar. Nähere Auskünfte erteilt der Masseverwalter Herr Dr. Hans Arko, Advokat in Kočevoje.

— (Spende.) Wegen verspäteter Einzahlung der Bezugsgebühr übermittelte Herr Josef Maringel in Lichtenbach 5 Dinar Überzahlung für den Zeitungsfond. Wacker!

— (Ball.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, findet am 10. Jänner 1925 im Hotel Stadt Triest ein Ball des Gottscheer Vogelschutzvereines statt.

— (Aus der Gemeindestube.) Am 29. November fand die erste Arbeitsitzung des neuen Gemeindeausschusses statt, bei welcher der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1925 zur Beratung und Beschlußfassung hätte kommen sollen. Da trotz des Wunsches der deutschen Gemeindeausschußmitglieder die Betriebsleiterfrage nicht vor der Budgetdebatte zur Beratung zugelassen worden ist, verließen dieselben den Sitzungssaal, so daß die Sitzung wegen eingetretener Beschlußunfähigkeit geschlossen werden mußte. Die nächste Sitzung mit der gleichen Tagesordnung wurde für den 1. d. M. einberufen. Der Gemeindevoranschlag wurde in Übereinstimmung aller Gemeindeausschußmitglieder angenommen, nachdem vorher der Herr Bürgermeister den deutschen Ausschußmitgliedern versichert hat, daß noch im Laufe dieses Monats eine Ausschußsitzung einberufen werden wird, auf welcher dann die Betriebsleiterfrage ihre Erledigung finden soll. Auf die Ziffern des

gewiß schon öfters gedacht, wie könnte ich mich dafür erkenntlich zeigen, und nun bietet sich eine solche Gelegenheit. Schickt jedem zu Weihnachten einen Kalender, ich weiß, die werden damit eine Freude haben."

Naz: „Tausend noch einmal! Da hast du eine gute Idee, ich nimm gleich fünf Gottscheer Kalender."

Ander: „Ich auch."

Franz: „Ich tu auch nicht anders."

Michl: „Ich hab sie schon, ja wenn die andern Gottscheer es auch so machen würden wie wir, da wäre der heimatlichen Sache viel geholfen."

Franz: „Ich glaub', ein echter Gottscheer, dem seine Heimat lieb und teuer ist, wird gewiß in Möglichkeit tun."

Ander: „Ja, ja schön langsam werden alle verstehen, heimatliche Sachen zu würdigen."

Franz: „Ich glaub', heute haben wir genug geplauscht, darum behüt' Gott."

Karl Peter.

Gemeindevoranschlag werden wir in einer unserer nächsten Nummer zurückkommen.

— (Liedertafel.) Wie wir bereits in der letzten Nummer mitgeteilt haben, veranstaltet der Gottscheer Gesangsverein am 13. d. M. um 8 Uhr abends im Saale des Hotels Stadt Triest seine diesjährige Herbstliedertafel mit nachstehender Liederreihenfolge:

1. Nachtzauber von A. M. Sorch.
2. Annchen von Tharau von Fr. Silcher.
3. Serenade von Wilhelm Handberg mit Bariton solo (Herr Dr. Georg Köhnel).
4. Sandmännchen von Ernst Schmid.
5. Waldesweise von E. S. Engelsberg.
6. Da Schwoagrinn ihr Herzload von R. Fretensattel.
7. Wenn alle Brunnlein fließen von Martin Pludemann.
8. Nun leb wohl du kleine Gasse von Silcher.
9. Im tiefen Keller sitz ich hier von L. Fischer mit Bass solo (Herr Josef Bartelme).
10. Vom Gamsbock die Kricklan von J. Reiter.
11. Übers Jahr, Volkslied.
12. Alleweil kann ma net lustig sein von Viktor Keldorfer.

Nach den ersten sechs Chören wird eine längere Pause eingeschaltet.

— (Lehrlingsarbeiten ausstellung.) Im Monate März 1925 veranstaltet der Verband der Genossenschaften in Ljubljana eine Lehrlingsarbeitenausstellung. Handwerksmeister, die wünschen, daß sich ihre Lehrlinge an dieser Ausstellung beteiligen, mögen sich bei der hiesigen Handwerker Genossenschaft ehestens melden.

— (Liederabend.) Die hiesige Glasbenamatica veranstaltete am 6. d. M. im Hotel Stadt Triest eine Liedertafel, die sehr gut besucht war und von dem Können des Vereines Zeugnis ablegte. Sowohl die gemischten als auch die Männerchöre wurden in feiner Abtönung und exakt zu Gehör gebracht und legten Zeugnis ab von dem tiefen musikalischen Empfinden des Chormeisters Herrn J. Trost.

— (Zu Geschworenen) für die derzeitige Schwurgerichtsperiode in Novomesto wurden ausgestellt Kaufmann Josef Köhnel und Tischlermeister Johann Novak.

— (Die Auswanderung) nach Frankreich dauert an. Jede Woche ziehen Burschen und junge Männer fort, da sie dort viel bessere Verpflegung und Verdienst haben als bei uns.

— (Berichtigung.) Es ist nicht wahr, daß die Forderung des Herrn Johann Koscher im Restbetrage per 400.000 K vor einiger Zeit, das heißt vor dem 21. November 1924 übernommen worden war, sondern es ist vielmehr wahr, daß dieselbe am 21. November 1924 von den Gebrüdern Loser durch Unterzeichnung der diesbezüglichen Rechtsurkunde vor Gericht übernommen worden ist. Es ist nicht wahr, daß Herr Johann Koscher den Gebrüdern Loser seine Stelle im Grundbuche vor diesem Tage eingeräumt und mich davon in Kenntnis gesetzt hätte, sondern es ist vielmehr wahr, daß die Gebrüder Loser vorher diese Forderung nicht übernehmen wollten und mich durch folgendes Schreiben ihres Advokaten Dr. Hans Arko in Kočevoje in Kenntnis setzten: „Kočevoje, am 25. Oktober 1924. Herr Josef Butre, Gastwirt und Besitzer, Mozelj. Ich teile Ihnen mit, daß die Herren Gebrüder Loser die von Herrn Johann Koscher übernommenen Forderungen an denselben wieder rückübergeben haben, so daß der Genannte von nun an wieder Ihr Gläubiger ist." Es ist also nicht wahr, daß ich die grundbücherliche Übertragung an die Gebrüder Loser zu hindern gesucht habe, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich auf Grund dieser Mitteilung der Gebrüder Loser den Herrn Johann Koscher als Gläubiger anerkannt und ihn wegen der Zahlung aufgefordert habe, und es ist weiter

Merkantilbank

Kočevoje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000.—
 Reserven „ 594.500.—
 Einlagenstand per 31. Juli „ 13.561.060 73
 Eigenes Vermögen „ 4.016.133 51

Verzinsung: Spareinlagen **6%**
 (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank)
 Bucheinlagen **8%**

Grössere Beträge auf Kündigung werden nach Vereinbarung höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.544 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
 .. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags. ..

wahr, daß Herr Johann Koscher trotz des ihm vorgezeigten Schreibens des Advokaten der Gebrüder Loser jedwede Zahlung ablehnte und mir dies mit folgendem Schreiben bekanntgab: „Kočevoje, 20. November 1924, Herrn Josef Putre, Besitzer und Handelsmann Mozelj 41. Über Ihre Anfrage gebe ich Ihnen bekannt, daß Sie mir aus dem Notariatsakte vom 10. März 1921 die dort genannte Forderung per 400.000 K samt Anhang sowie an Fleischrechnungen keinen Heller mehr schuldig sind, was Sie gefälligst zur Kenntnis nehmen wollen.“

Meinetwegen können Sie auch obige Forderung per 400.000 K samt Anhang von Ihrem Besitze im Grundbuche löschen lassen und zwar bei den verpfändeten Liegenschaften GZ 64, 65 und 85 der Kat. Gmb. Mozelj. Hochachtungsvoll Johann Koscher m. p. Else Koscher m. p., Zeuge.“ — Es ist also nicht wahr, daß ich einige Tage vor der grundbücherlichen Durchführung der Forderung zu meinem früheren Gläubiger Johann Koscher ging und denselben hinter das Licht zu führen versuchte, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich ganz offen und ehrlich handelte, da ich dem Herrn Koscher das Schreiben des Advokaten der Gebrüder Loser vorwies und Herr Koscher mir aus freien Stücken das obige Schreiben zukommen ließ. Es ist weiters nicht wahr, daß Herr Koscher nicht gewußt hätte, was er unterschrieben habe, sondern es ist vielmehr wahr, daß er in meiner Gegenwart die Lösungsquittung eingesehen und vor Gericht bei der Legalisierung der Urkunde wiederholt und laut die Lösung der Hypothek aus dem Grundbuche verlangte. Es ist nicht wahr, daß ich in der Kanzlei des Herrn Dr. Flego eine Lösungsquittung erhielt, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich dort dieselbe nur durch das Fräulein abschreiben ließ. Es ist nicht wahr, daß ich dem Herrn Direktor der Merkantilbank erklärte, die Bank möge die bereits eingeleitete Klage zurückziehen, sondern es ist wahr, daß ich vom Herrn Direktor

eine Abrechnung zwecks Ordnung aller meiner Sachen bei der Bank verlangte. Es ist nicht wahr, daß ich diese Angelegenheit in einer für mich möglichst günstigen Art löste, indem ich das Gesuch auf Lösung zurückzog, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich das Gesuch erst nach Ersatz aller Kosten und auf die Bitte des Herrn Koscher ihm zu Liebe zurückgezogen habe. Es ist nicht wahr, daß ich den Ernst der Lage eingesehen habe, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich nichts zu befürchten habe und auch nichts fürchte.

Hochachtungsvoll Josef Putre.

Im Sinne des § 19 des Preßgesetzes sind wir verpflichtet, vorstehende Berichtigung wortgetreu zu bringen, weshalb wir dieser unserer Pflicht hiemit entsprochen haben.

Hiezu wird jedoch folgendes bemerkt:

Herr Putre ist tatsächlich den Gebrüdern Loser noch heute die 400.000 K schuldig. Was den Herrn Putre daher veranlaßt haben sollte, diese erste Post aus seinem Grundbuche mittels einer Lösungsquittung herauszubekommen, wird wohl ihm selbst am meisten einleuchten. Seit es Grundbücher und deren Sachverständige gibt, wird ein ähnlicher Fall nur selten vorgekommen sein, und es weiß noch niemand von einem Falle, wobei der Schuldner seinen Hypothekargläubiger ohne zu bezahlen befriedigt hätte. Die Sachlage ist nämlich die, daß Herr Koscher bzw. Loser auf die einfachste Art um seine Gläubigeransprüche hätte kommen können. Er wäre also als erster Hypothekargläubiger aus der Grundbucheinlage herausgekommen, hätte dafür aber Herrn Putre klagen können und wäre nach langwierigen Gerichtsverhandlungen hinter die Menge der jetzt schon rangierten Hypothekargläubiger eingeteilt worden. Auf diese Weise jedoch hätte er in diesem Falle keine Aussicht mehr auf Bezahlung der 400.000 K und wäre mithin, wie man so landläufig sagt, der Gelämmerte.

Daß dabei Herr Putre nicht so glatt abgekommen wäre, ist klar, denn wenn man einen um 400.000 K bringt, so ist dies etwas Strafbares und darauf bestehen auf jeden Fall Freiheitsstrafen. Und eine solche hatte bei diesem Anlasse der hiesige Herr Grundbuchrichter Herrn Putre sogleich in Aussicht gestellt, und erst auf das hin entschloß sich Herr Putre, seine Lösungsquittung wieder zurückzuziehen.

Was jedoch die Lösungsquittung betrifft, so wird damit nichts entkräftigt, daß diese nur das „Fräulein“ in der Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Flego abgeschrieben hatte. Dies wahrscheinlich, weil die „Fräulein“ gewöhnlich diese Arbeiten besorgen. Wir halten jedoch Herrn Putre der slowenischen Sprache nicht in diesem Maße mächtig, daß er eine mit derartigen Feinheiten nötige Lösungsquittung selbst konzipieren könnte.

Auf die anderen in der Berichtigung enthaltenen Punkte des Näheren einzugehen, scheint überflüssig, denn die Tatsachen, welche besonders wichtig sind, scheinen nunmehr genügend aufgeklärt zu sein, und wir bleiben mithin bei unserem ersten Bericht.

Stara cerkev. (Eheschließungen.) Am 1. November wurde in der St. Bonifatius-Kirche zu San Francisco der aus Koslern 3 gebürtige Alois Michitsch mit Susanne Müller; am 24. November in der Pfarrkirche zu Mitterdorf der Besitzer Franz Verderber aus Oberloschin 2 mit der Besitzerin Paula Jaklitsch aus Unterloschin 5 getraut.

— (Zur Verminderung der Überschwemmungsschäden.) Die über Anregung des Abgeordneten und Pfarrers Karl Skulj bisher im Niederborfer Tale von Seite staatlicher Ingenieure behufs Einschränkung der jährlichen Überschwemmungsschäden gepflogenen Erhebungen und ausgearbeiteten Pläne wurden auch für die Poschiner Dörfer, für Koslern und Windischdorf durchgeführt. — (Anm. d. Schriftl.: Es wäre sehr wünschenswert, daß auch in den Gemeinden Gienfeld und Schwarzenbach diesbezügliche Erhebungen gepflogen und Pläne ausgearbeitet würden, durch die den jährlichen Überschwemmungsschäden auch in dieser Gegend Einhalt geboten werden könnte.)

Bdihovo. (Glockenweihe.) Endlich ist auch die Wallfahrtskirche Maria sieben Schmerzen zu neuen Glocken gekommen. Die Herren Georg Hutter und Josef Verderber aus Oberstrill und Johann Verderber aus Oberfliegendorf sammelten in Brooklyn 248 Dollar für neue Glocken. Dafür wurden an Stelle der im Jahre 1917 requirierten zwei Bronzeglocken zwei Stahlgußglocken, eine mit 620 kg, Ton G, die andere mit 255 kg, Ton C, aus der Aßlinger Gießerei bezogen und Sonntag den 16. November vom hochw. Herrn Pfarrer Josef Erker aus Mäsel im Beisein der freudigst gestimmten heimischen Bevölkerung und vieler auswärtiger Gläubigen feierlich eingeweiht und ihrem heiligen Berufe übergeben, um Gläubige beider Nationen zur Verehrung der schmerzhaften Mutter Gottes einzuladen. Den Sammlern und Spendern für die Glocken sei hiemit nochmals schönster Dank ausgesprochen.

Mozelj. (Den Bund fürs Leben) haben am 29. September Maria Jonke aus Durnbach und Josef Jurkovič aus Bröse, Pfarre Kieg, geschlossen.

— (Bestorben) ist am 29. Oktober Agnes Griviz aus Niedermäsel 14, Auszüglerin, 76 Jahre alt.

— (Bei der Gemeindeauswahl) am 30. November waren drei Parteien vertreten. Die vereinigte Wirtschaftspartei mit Vistenführer Peter Ladner erhielt 93 Stimmen, die bäuerliche Arbeiterpartei mit Vistenführer August Aber 44 Stimmen und die Partei der Kleinbauern und Arbeiter mit Vistenführer Johann Stalzer 32 Stimmen. Auf die erste Partei entfallen 9 Mandate, auf die zweite 5 und auf die dritte 3.

Nemška loka. (Schulnachricht.) Wie den Morobizern und Stockendorfern geht es nun auch den Unterdeutschen, denn auch diese sollen an Stelle der bisher gemischtsprachigen eine rein slowenische Schule erhalten. Was wird aus unseren Kindern einst werden, da sie sich mit ihrem Lehrer gar nicht verständigen können?

Livold. (Gemeindevorschauwahl.) Wegen Meinungsverschiedenheiten sind 3 Listen verfaßt worden. Um der Gemeinde Spesen, hauptsächlich aber Verdrüßlichkeiten bei der Bevölkerung zu ersparen, wurde versucht, die Listen zu vereinigen, wodurch die Wahlen entfallen würden. Auch dieser Versuch ist mißlungen, somit finden die Wahlen am 14. d. M. statt.

(Sterbefall.) Am 4. Dezember starb in ihrem 66. Lebensjahre Frau Elisabeth Bherne, deren drei Söhne im deutschösterreichischen Schuldienste tätig sind. Sie war eine brave, sparsame und tätige Familienmutter. Die Erde sei ihr leicht!

Pofjane. (Kauferei.) Anlässlich der Andreaskirchfeier Sonntag den 30. November kam es abends in Pöllandl zwischen meist heimischen Burschen zum Streite, der zu einer Kauferei führte, die beinahe einem Gefechte ähnlich war, da auch mit Revolvern geschossen wurde. Das Ende war traurig. Der Schuster Jos. Schauer aus Altsag bekam mehrere Messerstiche, davon einen in die Lunge, so daß auch aus dem Munde Blut floß. Erst nach 5 Tagen konnte er ins Spital nach Randia überführt werden. Sein Leben wird schwer zu retten sein. Auch dessen Bruder Johann wurde leicht verletzt. Dem Gastwirte Joh. Petschauer wurde auch ein großer Schaden verursacht. 6 Burschen wurden dem Gerichte eingeliefert. Daß solche Fälle vorkommen, ist sehr zu bedauern. Für heißblütige Elemente wäre es besser, zu Hause zu bleiben und den Alkohol zu meiden.

Čermošnjice. (Aus der Gemeindestube.) In dem in der G. Z. Nr. 33 enthaltenen Artikel aus der Gemeindestube soll anstatt „Ludwig Kom“ heißen „der Gemeindefarme Lukas Kom“. Beizufügen wäre noch, daß in dieser Sitzung auch der Armenunterauschuß neuerlich zur Frage kam, der am 10. September l. J. gewählt wurde. Dieser wird in der Funktion leider still bleiben, da ein Mitglied die Stelle niederlegte und zw. deshalb, weil gerade der Akt des genannten Lukas Kom geheim erledigt werden sollte, wovon aber auch der Unterauschuß hätte verständigt werden müssen. Die rege Sitzung war auch dadurch lebhafter, weil amtliche Akten von Amtsfunktionären ins Gasthaus gebracht und dazu noch unwahre Äußerungen gemacht wurden, die aus der Luft gegriffen sind. Demzufolge wurde die pol. Behörde ersucht, zu verbieten, daß aus dem Archiv Akte vertraagt werden.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erler — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“.
Buchdruckerei Josef Barlicel in R. & Vj.

Sparkasse der Stadt Kočevje.

Ausweis

für den Monat November 1924.

Einlagen:

Stand Ende Oktober 1924	D	14.333.954 92
Eingelegt von 121 Parteien	„	564.543 02
Behoben von 202 Parteien	„	432.969 56
Stand Ende November 1924	„	14.465.528 38

Hypothekar-Darlehen:

zugezählt wurden	„	57.500 —
rückgezahlt	„	1.192 93
Stand Ende November 1924	„	3.205.056 52

Wechsel-Darlehen:

Stand Ende November 1924	„	2.904.334 —
--------------------------	---	-------------

Zinsfuß:

für Einlagen 6% ohne Abzug der Rentensteuer,
für Hypotheken 8%,
für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. 7%,
für Wechsel 12%.

Kočevje, am 30. November 1924.

Die Direktion.

Unsere liebe, gute Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

Elisabeth Bherne

ist am 4. Dezember, versehen mit den heil. Sterbefragmenten, in ihrem 66. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wurde am 6. November 1924 auf dem Friedhofe in Liefeld zur ewigen Ruhe bestattet.

Liefeld, im Dezember 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nikolo- und Weihnachtsgeschenke!

Selbsterzeugte Rodeln (Ein- und Zweifiger) sind zu haben bei Johann Mandelc, Wagner, Kočevje.

Große Weihnachtsokkasion!

Bei allen Waren 5 bis 10% Preisnachlaß!

Niemand verläume diese seltene Gelegenheit, seinen

Weihnachtsbedarf

an Konfektions- und Strickwaren, Trikotagen, Galanterie- und Parfümeriewaren, Strumpf- und Schuhwaren, Damen- und Herrenhüten, Kinderspielzeug usw. günstig einzudecken.

Modelfason Regina Turzanski

Kočevje (im Schloß neben der städtischen Sparkasse).

25 Schafe und 2 Böcke

Preis einzeln von 300 Din aufwärts, bei 10 Stück und mehr 275 Din im Durchschnitt. Das Lebendgewicht beträgt 30 bis 50, das Schurgewicht 1 bis 2 kg. Die meisten Schafe sind hochträchtig. Ohne Garantie verkauft Wensch in Kočevje.

Zu verkaufen

drei-Mayers kleines Konversationslexikon. 6. Auflage. Anzufragen und freie Besichtigung bei der Redaktion.

10.000 Kilogramm prima Heu

ist billig abzugeben. Anzufragen bei der Redaktion.

Gut und billig

kaufen Sie ein, wenn Sie Ihren Bedarf bei der Firma

Alois Kresse, Gemischtwarenhandlung

Kočevje.

decken. Für die Herbst- und Winteraison sind folgende Artikel in nur guter Qualität eingelangt:

Herren-Anzugstoffe, Herren-Überrockstoffe, Damen-Kostüm- und Mantelstoffe, Kleider- und Wäschebarchende, Hosenzuge, Samtcorb von unübertroffen bester Qualität, Leinwand für Wäsche, Leintücher und Kappentücher, prima Blandrucke, Hemdenzephyre und Bettzeuge, fertige Männer-Beughosen und Unterhosen. Wirkware, wie Herrenhemden, -Hosen, -Leibel, Damenhemden, -Hosen, -Leibel, Damenjacken, Damenstrümpfe, Herrensocken, -Stutzen usw. usw.

Außerdem alle anderen Manufaktur-, Kurz- und Wirkwaren.

Mit allen Spezereivaren werden Sie bestens bedient. Stets großer Mehlvorrat von nur erstklassigen Mühlen und zu den billigsten Tagespreisen. Ebenso alle anderen Spezereiartikel, wie: Zucker, Kaffee, Tee, Reis, Petroleum, Seife usw.

Freie Besichtigung!

Ohne Kaufzwang!

Äußerst solide und aufmerksame Bedienung!

Bilchmäuse, Eichkatzen

und alle anderen Pelzfelle kauft jedes Quantum das ganze Jahr hindurch D. Dravič, Leder- und Pelzgeschäft Ljubljana, Sv. Florijana ulica 9.

Die inhaltlich reichste und am besten ausgestattete ländliche Wochenschrift in deutscher Sprache ist die

„Heimat“

Sie enthält allwöchentlich:

einen Überblick über die politischen und sonstigen Ereignisse; wertvolle Schilderungen, Betrachtungen und Belehrungen; Bilder aus aller Welt; einen Unterhaltungsteil mit beliebtem Roman und guten Erzählungen, Skizzen und Gedichten; einen landwirtschaftlichen und häuslichen Ratgeber; eine Berichterstattung aus dem heimatischen Leben; eine Humor- und Rätseldecke.

Die „Heimat“ ist das

geeignetste Sonntagsblatt für alt und jung!

Vierteljährlicher Bezugspreis 25 Dinar.

Hohe Wirkung der Anzeigen!

Probenummern und Anzeigentarife durch die Deutsche Druckerei- und Verlags-A.-G. in Novisad.



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikosta.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsfokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jede Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:

Din 11.232.522 22.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der

Rentensteuer) 6%.

Zinsfuß für Hypotheken 8%.

Zinsfuß für Wechsel 12%.